

hast auf deine Kirche. Für die Fülle deiner Schöpfungsgaben danken wir dir; lass sie uns recht gebrauchen. Dein Geist gebe uns die Weisheit, Gutes und Böses zu unterscheiden. Lass deine Christenheit zum Anfang der neuen Schöpfung werden. Erneure alle Gemeinden und erhalte sie in der Wahrheit. Erwecke in der Kirche Frauen und Männer, die in ihr dienen und verkündigen, sie leiten und zur Einheit weisen. Führe immer mehr Menschen zu deinem Lob und zur Freude an deinem heiligen Mahl. Lass uns all das Gute erkennen, das der Geist in der weiten Welt wirkt. Lass die Kraft der Auferstehung alle Sorgen des Alltags und die Not der Verzweiflung überwinden. Gott, wir bitten dich, erhöere unser Gebet. Dir allein sei Ehre in Ewigkeit. *Alle:* Amen.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:
Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

*Wer möchte, kann noch ein Lied singen
Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend
beieinandersitzen.
Schließlich die Kerze löschen.*

Hausgottesdienst Kantate 2. Mai 2021

Zu Beginn: Kerze anzünden

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

Eine/r: Lasst uns beten: *Alle:* Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. *Alle:* Amen.

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 98.

Alle: Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar. Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes. Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet! Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König! Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

(Psalm 98, 1-9)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:

Jemand liest: Lukas 19, 37-40

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 302, 1-3+8: Du
meine Seele, singe

Eine/r: Wir hören das Predigtwort für den heutigen Sonntag:

Jemand liest: Matthäus 21, 14-17

Besinnung:

„Singt!“ – so heißt übersetzt der heutige Sonntag „Kantate“. Ja, singen tut gut, es hebt die Laune und die Stimmung. Doch hält das an? Wohl nur dann, wenn die Freude, die zum Singen führt, Wurzeln hat, also begründet ist. Davon hören wir im heutigen Predigtwort erst einmal nichts. Im Gegenteil, hier begegnet uns eher das, was wir sowieso schon oft genug erleben: Streit, Empörung über den Kinderlärm, und schließlich lässt Jesus seine Gesprächspartner einfach stehen und geht weg. Eigentlich eine freudlose Angelegenheit. Doch sehen wir genauer hin. Gleich im ersten Satz heißt es: „Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel und er heilte sie.“ Jesus ist also wieder einmal dabei, neues Leben zu schenken, das Reich Gottes hier und da an einzelnen Menschen Wirklichkeit werden zu lassen. Und vielleicht sind wir da ja mitgemeint. Auch wir haben Heilung nötig, Heilung von dem, was unser Leben einschränkt und behindert. Blind für vieles Gute im Leben gehen wir oft durch

den Alltag, stolpernd wühlen wir uns durch die Tage und stehen uns selber im Weg. Doch genau so dürfen wir zu Jesus kommen, als Menschen, die oft das Gute, das Entscheidende nicht sehen, dürfen mit unseren Ängsten und unserer Freudlosigkeit zu Jesus kommen, dürfen wir auch mit Zweifeln beten. Wir müssen eben nicht schon guter Dinge sein, wenn wir zu Gott kommen, sondern wir dürfen uns von ihm heilen lassen. Und er wird heilen. Was Martin Luther von der Musik gesagt hat, nämlich dass sie eine Gabe und ein Geschenk Gottes ist, das gilt erst recht von der Freude: Wir dürfen sie uns schenken lassen. „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet.“ Dieses Lob Gottes aus dem Psalm 8 hält Jesus den Hohenpriestern im Tempel entgegen, als die Jesus vorwurfsvoll fragen, ob er das Lobgeschrei der Kinder denn hört, diese Gotteslästerung, dass Jesus der Sohn Davids sei. Kindermund tut Wahrheit kund, sagt das Sprichwort. Kinder haben ja ein Gespür dafür, ob jemand ehrlich ist, ob jemand er selber ist, oder ob er nur eine Rolle spielt, falsch ist oder schlicht lügt. Vertrauen, wie ein Kind in seine Eltern hat, wie es die Kinder damals in Jesus hatten, das ist die Basis für die Hoffnung auf eine gute Zukunft, darauf, dass trotz aller Belastungen und Rückschläge die Grundlage unseres Lebens gelegt ist. Das ist ein Grund zur Freude, das ist ein Grund, Gott zu loben und ihm zu singen. Amen.

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 600, 1-3: Singt Gott,
unserm Herrn

Eine/r: Lasst uns beten. Gott, wir danken dir an diesem Tag,
da du das Licht erschufst, da du Christus von den Toten
auferwecktest und da du den Heiligen Geist ausgegossen